

# Der falsche Graf und die Internetbaronin

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2005 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhaltsabriss

*Peter Graf ist arbeitslos und nicht besonders daran interessiert, eine Arbeit zu finden. Jutta, seine Frau, wird von ihrer Mutter Verona unterstützt, sich von ihm scheiden zu lassen als er mal wieder von einer Vorstellung statt mit einem Job mit seinem alten Kumpel Freddy angetrunken nach Hause kommt.*

*Da damit auch der monatlich Scheck von Verona weg fällt, ist guter Rat teuer. Der magengesteuerte Opa Hugo und Dauerstudent Jan, Hugos Sohn, sehen einer hungrigen und durstigen Zukunft entgegen. Da hilft es auch nicht viel, dass sich Freddy bei ihnen einquartiert.*

*Zum Glück hat Peter einer Baronin, die er im Internet kennen gelernt hat, weiß machen können, er sei ein richtiger, vermöglicher Graf. Sie beschließen daher, die Baronin auszunehmen und schlüpfen dazu in wechselnde Verkleidungen.*

*Leider geht dabei alles schief. Zunächst verwechseln sie Iris, die vom Sozialamt kommt, um die Rechtmäßigkeit des Bafögs für Jan zu überprüfen, mit der Baronin und die Baronin mit Iris.*

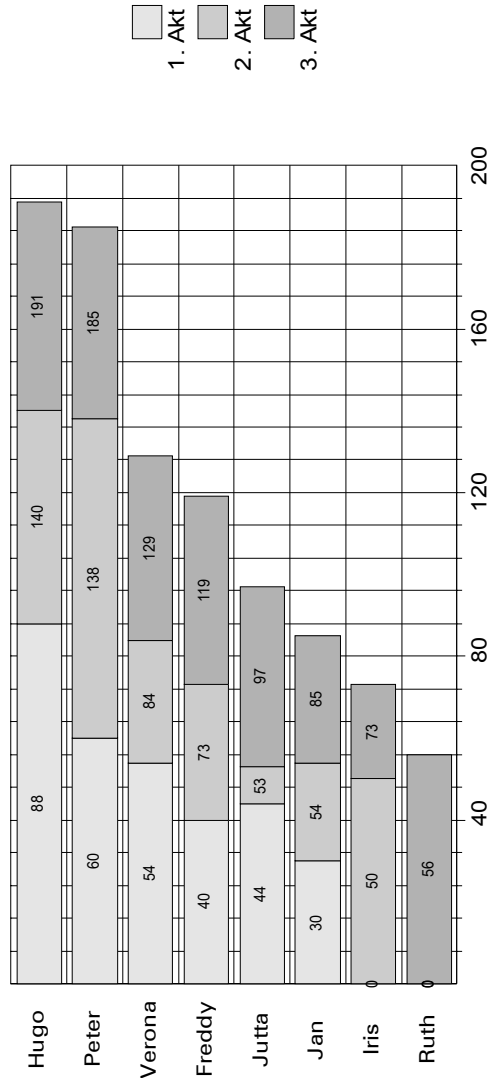
*Zu seinem Schreck muss Freddy erkennen, dass Ruth, seine Frau, die ihn vor die Tür gesetzt hat, die angebliche Baronin ist, mit der sich Peter verabredet hat. Zur Verwirrung der Situation trägt auch Hugo bei, der als Butler mit verschiedenen Getränken die Gäste und Teile der Familie in Trab hält sowie die plötzliche Rückkehr von Jutta und Verona, denen Iris erzählt, Hugo und Jan seien gestorben. Verona verdächtigt darauf Peter, die beiden umgebracht zu haben. Zum Schluss geht alles drunter und drüber.*

*Dass doch noch alles gut ausgeht, ist Ruth zu verdanken. Sie hat die zündende Geschäftsidee und alle sind begeistert. Na, ja, fast alle. Hugo hat dafür nur einen Kommentar: Haiasamahie.*

# Der falsche Graf und die Internetbaronin

Schwank

von **Erich Koch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

## Personen

**Peter Graf** ..... arbeitsscheuer Familienvater und falscher Graf  
**Jutta Graf** ..... seine Frau mit kleinen Fehlern  
**Jan Graf** ..... Dauerstudent und Chauffeur  
**Hugo** ..... immer hungriger Opa und Gelegenheitsbutler  
**Iris** ..... vom Sozialamt, hat ein Herz für Studenten  
**Verona** ..... resolute Mutter von Jutta  
**Freddy** ..... Peters Freund und Sekretär  
**Ruth** ..... seine Frau und falsche Baronin

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit: Gegenwart; Spieldauer: ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

*Einfache Wohnstube mit Tisch, Stühlen, kleiner Couch, Uhr, Radio und Telefon. Die Tür rechts führt nach draußen, die Tür links in die Schlafzimmern und nach hinten geht es in die Küche.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Jutta, Hugo

**Jutta** *geht unruhig umher, blickt immer wieder zur Uhr, der Tisch ist gedeckt:* Wo er nur bleibt? Er müsste doch schon längst hier sein. Männer, die schleichende Verwesung.

**Hugo** *von hinten, schlampig angezogen, Unterhemd, Hausschuhe, Hosenträger, unrasiert, ungekämmt:* Sag mal, Jutta, wann gibt es denn endlich mal was zu essen? Mein Magen schreit nach Futter.

**Jutta:** Hugo, wie läufst du denn wieder herum?

**Hugo:** Ich habe gedacht, ich kann meinen Wolfshunger überschlafen. Aber mein alter Magen lässt sich nicht täuschen.

**Jutta:** Essen gibt es erst, wenn dein Sohn Peter zurück ist.

**Hugo:** Du glaubst, der kommt noch mal zurück?

**Jutta:** Hugo! - Peter bewirbt sich um einen Job.

**Hugo:** Zum siebenunddreißigsten Mal. Bevor der eine Arbeit findet, hat sich mein Magenpfortner wegen Untätigkeit aufgelöst.

**Jutta:** Dieses Mal klappt es bestimmt. Ich fühle es.

**Hugo:** Wieso? Hast du Durchfall?

**Jutta:** Nein, aber Kopfweh.

**Hugo:** Frauen, ein Gefühlswunder. Ich habe einen Bärenhunger.

**Jutta:** Wir warten noch.

**Hugo:** Ich fühle schon wie mein Magen schrumpft. In einer Stunde ist mein Magen so klein, dass höchstens noch ein paar Schnäpse hinein passen.

**Jutta:** Hast du schon jemals Hunger leiden müssen?

**Hugo:** Aber Durst. Meine Berta, Gott hab sie selig, die konnte noch kochen.

**Jutta:** Über mein Essen hat sich auch noch keiner beklagt.

**Hugo:** Zumindest nicht, wenn du dabei warst.

**Jutta:** So! Und wer schleckt sogar noch den Teller aus?

**Hugo:** Aber nur mit Widerwillen.

**Jutta:** Männer! Ihr seid doch alle gleich. Eigentlich müsste man jeden Mann über fünfzig an einer Sammelstelle abgeben können. So wie Altpapier.

**Hugo:** Ich habe gestern in der Rentner-Bravo gelesen, dass...

**Jutta:** Was ist denn eine Rentner-Bravo?

**Hugo:** Die Apothekenumschau. Also, dort steht, dass verheiratete Männer eher bereit sind zu sterben als nichtverheiratete.

**Jutta:** Warum?

**Hugo:** Sie haben keine Angst vor der Hölle mehr.

## 2. Auftritt

### Jutta, Hugo, Verona

**Verona** *von rechts, aufgetakelt, Handtasche:* Jutta, Liebling, ist Peter schon zurück? *Geht zu Jutta, Wangenküsschen, umarmt sie.* Jutta, du siehst schlecht aus.

**Hugo:** Wenn man vom Teufel spricht.

**Verona:** Was meinst du, Hugo?

**Hugo:** Ich sagte, es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn Peter nicht endlich mal einen Job finden wird.

**Verona:** Hugo, dein Sohn ist ein geborener Versager. Aber der faule Apfel fällt ja nicht weit vom morschen Birnenbaum.

**Jutta:** Mutter! Fang doch nicht schon wieder damit an.

**Hugo:** Lass sie doch. Ich könnte ihr stundenlang zuhören.

**Verona:** Du?

**Hugo:** Natürlich. Wenn du redest, höre ich meinen Tinnitus nicht mehr.

**Verona:** Männer! Das Flaschenpfand auf zwei Beinen.

**Jutta:** Mutter! Was willst du eigentlich?

**Verona:** Kind, ich will doch nur dein Bestes.

**Hugo:** Sagte die böse Hexe und vergiftet Schneewittchen.

**Verona:** Kind, du hättest diesen Schlappschwanz von Mann einfach nicht heiraten dürfen.

**Hugo:** Verona, mein Sohn ist kein Schlappschwanz. Er hat eben gerade eine kleine Pechsträhne.

- Jutta:** Mutter, ich weiß, dass du Peter nicht leiden kannst, aber...
- Verona:** Papperlapapp! Schon als du ihn zum ersten Mal mit nach Hause gebracht hast, habe ich zu deinem Vater gesagt: Theodor, habe ich gesagt, das ist noch ein größerer Versager als du! Und ich habe Recht behalten!
- Jutta:** Peter ist kein Versager. Sicher, er ist kein Überflieger, aber...
- Verona:** So, dann sag mir mal, was er gut kann.
- Hugo:** Peter kann... kann... kann... warte mal, gleich fällt es mir ein.
- Jutta:** Er kann gut, gut, schlafen. Und er ist treu.
- Verona:** Nach einer Kiste Bier schlafe ich auch gut. Und jede andere Frau bekommt bei seinem Anblick Nesselfieber.
- Jutta:** Peter trinkt gar keinen Alkohol mehr.
- Hugo:** Seit wann?
- Jutta:** Seit heute. Er hat es mir heute Nacht versprochen.
- Verona:** Einem Mann darf man nur glauben, was er vor dem Schutzpatron der Schwiegermütter beschwört.
- Jutta:** Schwiegermütter haben einen Schutzpatron?
- Hugo:** Ja, Graf Dracula.
- Jutta:** Gut, es nicht immer leicht mit ihm. Ich habe ihm gesagt, Peter, habe ich gesagt, das ist deine letzte Chance. Heute muss es klappen.
- Verona:** Das Einzige, was bei deinem Mann noch klappert, sind seine kaputten Venenklappen. Bisher hat der doch nichts zu Stande gebracht was Hand und Fuß hat.

### 3. Auftritt

**Jutta, Hugo, Verona, Jan**

- Jan** *von links, Schlafanzug, ziemlich müde:* Sagt mal, was macht ihr denn mitten in der Nacht für einen Radau?
- Hugo:** Und? Hat der vielleicht keine Hände und Füße? Die riechen sogar. *Hält sich die Nase zu.*
- Verona:** Schaut euch doch dieses Elend einmal an. Dem schaut doch der Vater aus sämtlichen Arschbacken heraus.



**Jutta:** Mutter!

**Jan:** Ach, du bist da, Verona! Das hätte ich mir ja denken können. Ist heute wieder Gerichtstag?

**Hugo:** Der Weltuntergang braut sich zusammen.

**Jan:** Geht es wieder um meinen Vater?

**Verona:** Um wen denn sonst? Wieso liegst du eigentlich noch im Bett? Müsstest du nicht in der Uni sein?

**Jan:** Schrei doch nicht so! Ich habe die ganze Nacht...

**Verona:** ...gesoffen.

**Jan:** ...studiert. Was macht denn das Mittagessen aus der Dose?

**Hugo:** Gut, dass du mich daran erinnerst. Ich glaube, mein Magen ist schon in den Dünndarm abgewandert.

**Jutta:** Wir essen erst, wenn dein Vater mit einem Job nach Hause kommt.

**Jan:** Dann bin ich verhungert.

**Hugo:** Vom Durst gar nicht zureden.

**Verona:** Ja, saufen, das ist euere Welt. Mein Theodor könnte heute noch leben, wenn er nicht heimlich gesoffen hätte. Ich hatte es ihm ja verboten.

**Hugo:** Er hat den Gnadentod bekommen.

**Verona:** Ach, was! Er ist die Kellertreppe hinunter gefallen.

**Hugo:** Er hat sich sicher verbessert.

**Jan lacht:** Der arme Teufel hatte das Fegfeuer schon auf Erden.

**Verona:** Davon hast du doch keine Ahnung, du windiger Student, du fauler. Wie lange studierst du denn schon?

**Jan:** Ich bekomme seit acht Jahren Bafög. Übrigens Bafög! Demnächst kommt hier so eine Tussi vorbei, die überprüfen soll, ob ich das Bafög zu recht erhalte.

**Verona:** Acht Jahre. Und das alles von meinem Steuergeld. Schämst du dich denn nicht?

**Jan:** Was wolltest du denn sonst mit deinem Geld machen, Oma?

**Verona:** Nenn mich nicht Oma! Mein lieber Mann, wenn du mein Sohn wärst, dann gnade dir Gott. Dir würde ich...

**Jan:** Wenn du meine Mutter wärst, wäre ich nicht auf der Welt.

**Verona:** Warum denn das?

**Jan:** Weil ich mich geweigert hätte, heraus zu kommen. Ich hätte mich an der Milz festgeklammert.

**Hugo:** Wie mein Magen.

**Verona:** Jutta! Das ist dein Sohn!

**Hugo:** Was Gewisses weiß man nicht.

**Jutta:** Hugo!

**Verona:** Mich würde es nicht wundern, wenn er das auch nicht zu Stande gebracht hätte.

**Jutta:** Mutter!

**Jan:** Ich bestehe auf einen Vaterschaftstest. Vielleicht bin ich ja der verstoßene Sohn eines Grafen. Weckt mich, wenn es was zu essen gibt. *Links ab.*

#### 4. Auftritt

**Jutta, Hugo, Verona, Peter, Freddy**

**Hugo:** Ich weiß nicht, ob ich meinen Magen dann noch wach bekomme.

**Jutta:** Ich möchte bloß wissen wo Peter bleibt. Das Vorstellungsgespräch war doch schon um neun Uhr.

**Verona:** Wo wird dieser Versager schon sein? Wahrscheinlich feiert er gerade seine siebenunddreißigste Absage in irgend einer Kneipe.

**Jutta:** Peter trinkt nicht mehr. Bestimmt kommt er gleich hier herein und sagt: Schatz, ich habe einen Job. Heute wird gefeiert. *Von draußen hört man Reden und Schritte.*

**Peter** *mit Freddy im Arm, beide stark angeheitert; Peter mit schiefer Krawatte, Hemd teilweise aus der Hose; Freddy, unrasiert und ungepflegt, mit Koffer und Rucksack von rechts:* Schatz, heute wird gefeiert. Ich habe Freddy getroffen.

**Jutta:** Peter!

**Verona:** Ich habe es gewusst. Von wegen keinen Alkohol mehr. Die Fahne weht vor ihm her.

**Peter:** Ah, mein heißgeliebter Schwiegerdrachen. *Will sie umarmen:* Komm in meine Arme, du alter Schuppenwurm.

**Verona** *wehrt ihn ab*: Rühr mich nicht an. Du stinkst ja furchtbar nach Bier.

**Peter**: Und vier Schnäpse. Ich bin so glücklich, ich könnte sogar den Teufel küssen. *Gibt ihr einen Kuss.*

**Hugo**: Für ein Paar Bratwürste würde ich sogar mit ihm tanzen.

**Verona** *stößt ihn weg*: Pfui Teufel.

**Peter**: Freddy, das ist meine wechseljährige Schwagermutter. Gib ihr auch einen dicken Kuss.

**Freddy** *stellt den Koffer ab*: Deine Freunde sind auch meine Freunde. *Geht auf Verona zu.*

**Verona**: Wenn Sie mich anrühren, kratze ich ihnen die Augen aus.

**Freddy**: Eine kleine Wildkatze, was?

**Hugo**: Eine Giftschlange.

**Peter**: Sie tut nur so. Wenn du sie am Bauch kraulst, schnurrt sie wie ein Kätzchen.

**Freddy**: Komm an meine Brust, mein Schmusekätzchen. *Hebt Verona hoch und dreht sich mit ihr.*

**Verona**: Hilfe! Lassen Sie mich sofort los, Sie unverschämter Kerl, Sie.

**Freddy**: Das gefällt dir wohl, meine süße Maus? *Dreht sich weiter.*

**Hugo**: Ich könnte ihm stundenlang zusehen.

**Verona**: Hiiiiiiilfe! *Schlägt auf ihn ein.*

**Jutta**: Lassen Sie sofort meine Mutter los.

**Peter**: Jetzt gönne ihr doch die kleine Freude.

**Hugo**: Der Drachen lernt fliegen.

**Freddy** *stellt Verona ab*: Wenn wir uns das nächste Mal treffen, müssen Sie mich zum Essen einladen.

**Verona** *fällt auf die Couch*: Ich werde Sie anzeigen, wegen, wegen...

**Hugo**: Unersättlichkeit.

**Verona**: Deswegen auch. *Richtet sich.*

**Jutta**: Peter, hast du den Job bekommen?

**Peter**: Was für einen Job?

**Jutta:** Du warst doch beim Vorstellungsgespräch?

**Peter:** Vorstellungsgespräch? Ach, so! Natürlich nicht. Ich habe doch Freddy getroffen.

**Jutta:** Freddy? Ah, jetzt verstehe ich. Freddy hat einen Job für dich.

**Peter:** Freddy?

**Freddy:** Das Einzige, was ich habe, ist keine Wohnung.

**Hugo:** Ich glaube, das Essen heute kann ich abschreiben. Mein Magen ist schon in die Knie emigriert.

**Jutta:** Willst du damit sagen, dass du keinen Job hast und nicht beim Vorstellungsgespräch warst?

**Peter:** Natürlich nicht. Ich habe doch Freddy im Internetcafé getroffen. Wir haben uns zehn Jahre nicht gesehen. Das musste doch gefeiert werden. Zu dem blöden Vorstellungsgespräch kann ich doch noch morgen gehen.

**Hugo:** Ich glaube, der Morgen wird blutrot werden.

**Jutta** *schluchzt*: Peter! Ich bin so enttäuscht von dir, ich...

**Verona:** ...Lasse mich scheiden.

**Peter:** Du? Ich habe gar nicht gewusst, dass du wieder verheiratet bist.

**Freddy:** Ich habe Sie wohl stark beeindruckt? Bei mir war es auch Liebe auf den letzten Blick. *Geht auf Sie zu.*

**Verona:** Wenn Sie mich noch ein Mal anrühren, sind Sie ein toter Mann.

**Freddy:** Ich habe es gewusst, die Frau ist verrückt nach mir.

**Peter:** Ja, wenn eine alte Scheuer Feuer fängt.

**Hugo:** Ich glaube eher, dass der Drachen gleich Feuer spucken wird.

**Verona** *steht auf, geht zu Jutta*: Jutta, pack deine Sachen zusammen.

**Jutta:** Ich weiß nicht. Er hat doch einen guten Charakter und ich...

**Peter:** Wieso denn? Fahren wir in Urlaub?

**Hugo:** Ja, nach Sankt Nimmerlein.

**Peter:** Das passt mir aber gar nicht. Jetzt, wo Freddy bei uns einzieht. Er muss sich doch langsam an uns gewöhnen und...

**Jutta:** Mutter, komm!

**Verona:** Endlich wirst du vernünftig, Jutta. Mit diesem windigen Versager lebst du keine Sekunde mehr zusammen.

**Jutta:** Ich hätte schon früher auf dich hören sollen, Mutter. Du hast ja so Recht gehabt. *Beide links ab.*

**Peter:** Wen hat die mit Versager gemeint?

**Hugo:** Dich auf keinen Fall.

**Freddy:** Mich kann sie auch nicht gemeint haben. *Freddy und Peter schauen Hugo an.*

**Hugo:** Ich? Seid ihr so betrunken?

**Peter:** Wir?

**Freddy:** Wir?

**Peter und Freddy fallen sich in die Arme:** Natürlich sind wir betrunken. Wir haben unser Wiedersehen gefeiert.

**Freddy:** Das muss deine Frau doch verstehen. Was gibt es Schöneres als eine Männerfreundschaft?

**Hugo:** Einen satten Magen.

**Peter:** Wenn wir Jutta das vernünftig erklären, wird sie mich verstehen.

**Freddy:** Natürlich. Wenn Frauen etwas verstehen, dann uns Männer.

**Hugo:** Wenn mich mein Gefühl nicht trügt, gibt es hier bald nichts Vernünftiges zu essen mehr.

**Freddy:** Du, Peter, wie heißt denn deine Schwiegerschraube?

**Peter:** Warte mal. Äh, Neapel? Venedig? Nein, jetzt habe ich es, Verona.

**Freddy:** Und wie noch?

**Peter:** Verona Geis. Sie ist eine geborene Lamm.

**Hugo:** Und wenn sie in Fahrt kommt, ein reißender Wolf.

**Freddy:** Also ein Schaf im Wolfspelz.

**Peter:** Ja, oft sieht man bei den Frauen nur das hässliche Äußere und nicht die innere Schönheit.

**Hugo:** Bei den Männern ist es meist umgekehrt.

**Freddy:** Männer sind von Natur aus schön.

**Peter:** Und schöne Frauen haben sich das Gesicht nicht gewaschen.

**Hugo:** Na, ja, bei euch Zweien hat der liebe Gott auch was vergessen.

**Peter:** Was meinst du?

**Hugo:** Hirn.

**Freddy:** Männer haben ein größeres Hirn als Frauen.

**Hugo:** Habt ihr beide schon einmal Kopfweg gehabt?

**Peter und Freddy:** Noch nie.

**Hugo:** Und warum wohl?

**Peter:** Wie, weil... weil... ich kann es mir nicht denken.

**Hugo:** Genau deshalb.

**Freddy:** Was machen eigentlich die Frauen? Ziehen sie sich um?

**Hugo:** Das befürchte ich.

**Jutta mit Verona und einem Koffer von links:** So, den Rest hole ich morgen.

**Verona:** Lass mich das machen. Dieses Haus betrittst du nie wieder.

**Peter:** Was ist? Verreisen wir doch?

**Jutta:** Peter! *Schluchzt:* Ich verlasse dich.

**Peter:** Mich? Warum denn mich?

**Verona:** Weil du ein gleichgültiger, fauler, nichtsnutziger, betrunkenener Versager und Ehemann bist, der keinerlei Ehrgeiz hat und bald in der Gosse enden wird.

**Peter:** In der Gosse? Warum denn?

**Verona:** Weil ihr Männer ohne eine Frau nicht lebensfähig seid. Und ohne meinen monatlichen Scheck schon gar nicht.

**Peter:** Ich lebe. Ich lebe sogar...

**Verona:** Leben nennst du das? Du bist ein armseliger Parasit.

**Peter:** Parasit? Was ist den das?

**Verona:** Das kann dir am besten dein Freund erklären. Sicher hat er eine Menge davon in seinem Fell.

**Freddy:** Die Frau hat irgend etwas, was mich wahnsinnig macht.

**Hugo:** Das Einzige, was mich an einer Frau noch interessieren könnte, ist ihr Geld... und was sie kocht.

**Jutta:** Peter, wenn du mir noch was zu sagen hast...?

**Peter** *steckt beide Hände in die Hosentaschen:* Ja... nein... ich weiß nicht. Ich habe gedacht, wir feiern ein wenig und morgen suche ich mir eine Arbeit und...

**Verona:** Suche mir eine Arbeit! Ha! Suche mir eine Arbeit. Da wo du suchst, gibt es sicher keine Arbeit.

**Peter:** Was meinst du?

**Verona:** In deiner Hose.

**Peter** *nimmt die Hände heraus:* Ich habe da eine ganz tolle Idee. Ich werde...

**Hugo:** Bitte nicht. Nach deiner letzten Idee mit der beheizbaren Unterhose habe ich eine Woche auf dem Bauch schlafen müssen.

**Jutta:** Und deine Melkmaschine für Mäuse hat uns zweitausend Euro Schulden eingebracht und zehn tote Mäuse.

**Verona:** Und dein singender Grabstein auf dem Grab meines Theodors hat mir über dreißig Anzeigen eingebracht.

**Hugo:** So ein Blödsinn. Ein Grabstein, der singt: Schön ist es auf der Welt zu sein.

**Peter:** In jedem Irrtum liegt auch eine Chance zum Erfolg.

**Verona:** Du bist ein einziger Irrtum. Komm, Jutta, wir gehen.

**Jutta:** Peter, du hörst von meinem Anwalt.

**Freddy:** Man muss doch nicht gleich mit dem Schlimmsten drohen. Wir machen jetzt eine schöne Sause und morgen sieht die Welt schon ganz anders aus.

**Verona:** Ja, blau.

**Jutta:** Komm jetzt, Mutter. Hier haben wir nichts mehr verloren. *Beide mit Koffer rechts ab.*

**Hugo:** Da zieht sie hin, die Geisenherde. *Ruft hinterher:* Jutta, wenn du zurück kommst, bring drei Pizza Salami mit.

**Freddy:** Schade, ich hätte nicht gedacht, dass sie sich von mir trennen kann.

**Verona** *kommt zurück:* Ich habe ja noch etwas vergessen. *Geht zu Freddy.*

**Freddy:** Ich habe es gewusst. Sie kommt zurück. Was hast du vergessen, mein kleiner Jaguar?

**Verona:** Das da. *Gibt ihm eine Ohrfeige. Rauscht rechts ab, vergisst ihre Handtasche.*

**Freddy:** Aua! Habe ich es nicht gesagt? Diese Frau ist hoffnungslos verliebt in mich.

**Hugo:** Wenn du Glück hast, schlägt sie dir noch ein paar Zähne aus.

**Peter:** Liebe muss weh tun, wenn sie echt ist.

**Hugo:** Gott sei Dank bin ich über das Alter raus.

**Peter:** Und was machen wir jetzt?

**Freddy:** Was wir machen? Jetzt feiern wir.

**Hugo:** Mir ist nicht nach feiern zu Mute.

**Freddy:** Wenn es einem gut geht, kann jeder feiern. Feiern, wenn es einem schlecht geht, das ist wahre Kunst. *Öffnet seinen Rucksack, holt mehrere Bierflaschen, einen Ring Fleischwurst und ein Brot heraus.*

**Hugo:** Was zu essen. Ich bin dabei.

**Peter:** Ich habe mir die Feier anders vorgestellt.

**Hugo:** Ich auch. Hast du nicht auch noch einen Schnaps?

**Freddy:** Aber natürlich, Opa. *Holt eine Flasche Schnaps heraus.*

**Hugo:** Also, ich habe nichts dagegen, wenn du hier einziehst. Prost! *Alle prosten sich mit einer Flasche Bier zu.*

## 5. Auftritt

### Hugo, Freddy, Peter, Jan

**Jan** *von links, wie vorher:* Könnt ihr nicht Rücksicht auf einen Langzeitstudenten nehmen, der nachts... was sehen meine entzündeten Augen? Bier?

**Peter:** Komm her, mein Sohn. Dein Erzeuger spendiert dir ein Bier. *Hält ihm eine Flasche entgegen.*

**Jan:** Das ist das erste Mal, dass ich froh bin, dass du mein Vater bist. Ich habe einen gewaltigen Nachdurst. *Trinkt.*

**Hugo:** Vom Hunger gar nicht zu reden. Mein Magen steht kurz vor der Auflösung. *Schneidet mit einem Taschenmesser ein Stück Fleischwurst ab.*



**Freddy:** Seht ihr, kaum sind die Frauen fort, geht es uns Männern gut. Männer brauchen nur sehr wenig, um glücklich zu sein.

**Hugo:** Genau! Gib mal die Schnapsflasche her. *Trinkt und lässt sie kreisen.*

**Peter:** Freddy, was ist eigentlich mit deiner Frau?

**Freddy:** Sie hat mich rausgeschmissen. Angeblich hat sie einen Mann mit Niveau und Geld kennen gelernt. Er soll sogar von Adel sein.

**Hugo:** Die Sorte kenne ich. Ein Graf auf und davon.

**Peter:** Wenn sie merkt, was sie an dir gehabt hat, kommt sie auf den Knien zu dir zurück gekrochen.

**Jan:** Das glaube ich nicht. Das einzige Mal, dass eine Frau vor mir gekniet ist, war, als sie mich durch Mund zu Mund Beatmung wiederbelebt hat.

**Hugo:** Wie man sich nur so betrinken kann. *Nimmt einen Schluck aus der Schnapsflasche.* Schon in der Hochzeitsnacht ist meine Berta vor mir gekniet und hat geschrieen; geschrieen hat die.

**Jan:** Was hat sie denn geschrieen?

**Hugo:** Komm endlich unter dem Bett vor, du feiger Kerl.

**Freddy:** Wenn ich diesen Grafen zwischen die Finger bekomme, lebt der anschließend als Schlossgespenst weiter.

**Peter:** Hoffentlich kommt Jutta bald zurück.

**Jan:** Keine Angst. Länger als drei Tage hält sie es bei ihrer Mutter nicht aus.

**Hugo:** Hoffentlich ruft sie nicht wieder während der Sportschau an, dass ich sie abholen soll.

**Peter:** Obwohl, als Junggeselle hat man ja wieder Chancen bei den Frauen. Und so schlecht sehe ich ja nicht aus.

**Hugo:** Mein Sohn, die Frauen, die sich für dich interessieren, kannst du nur noch unter Nummer 0190 erreichen.

**Peter:** Was, was, ich habe im Internet eine ganz tolle Frau kennen gelernt.

**Jan:** Im Internet! Ich lach mich tot.

**Peter:** Lach du nur. Es ist eine ganz tolle Frau und sie will mich auch mal besuchen.

**Hugo:** Hoffentlich kommt sie bald. Oder kann von euch jemand kochen?

**Freddy:** Jetzt hört doch mal auf mit dem Gelaber. Jetzt wird gefeiert. Peter, mach mal Musik.

**Peter:** Recht hast du. *Schaltet das Radiogerät ein. Es läuft Polonaise Blankenese, Lautstärke so, dass man noch ein lautes Gespräch führen kann. Super! Los, alles macht mit. Freddy an erster Stelle, Jan, Peter und Opa dahinter, singen mit und drehen im Zimmer eine Runde.*

## 6. Auftritt

Peter, Jan, Hugo, Freddy, Verona

**Verona** *von rechts:* Ich hole nur meine Handtasche... so habe ich mir das vorgestellt. Männer, das geklonte Elend! Aber keine Angst, nach dem Rausch kommt der Kater.

**Freddy:** Komm her, mein Kätzchen. Jetzt geht die Post ab. *Fasst sie von hinten und schiebt sie vor sich her.*

**Verona:** Lassen Sie mich sofort los, Sie Wüstling.

**Peter:** Freddy, lass sie los. Wir machen eine Polonaise und keinen Lindwurm.

**Hugo** *gibt Freddy die Fleischwurst:* Hier hast du ein wenig Drachenfutter.

**Jan:** Die Fleischwurst musst du ihr um den Hals hängen.

**Freddy:** Warum denn?

**Jan:** Damit die Lawinhunde sie schneller finden.

**Verona** *bekommt ihre Handtasche zu fassen und schlägt auf Freddy ein:* Lassen Sie mich los, Sie verkommenes Subjekt.

**Freddy:** Diese Frau muss verrückt nach mir sein.

**Hugo:** Noch drei Schläge und ihr seid verlobt.

**Verona** *reißt sich los:* Das werdet ihr mir büßen. Versoffene Baggage.

**Hugo:** Verona, das war doch nur ein kleiner Spaß. Und vergiss nicht, uns jeden Monat den Scheck... *macht das Radio aus.*

**Verona:** Von mir aus könnt ihr elendig verhungern. Männer! *Rich-tet sich:* Irgendwann brauchen wir euch Gott sei Dank nicht mal mehr zur Fortpflanzung.

**Jan:** Das glaube ich nicht. Wie soll das denn gehen?

**Hugo:** Wie in der Natur. Selbstbestäubung.

**Freddy:** Du meinst wie bei den Bienen? Verona, ich bin deine große Hornisse. *Brummt und läuft auf sie zu.*

**Verona:** Durchfall sollt ihr bekommen und das Klo einfrieren. *Rechts ab.*

## 7. Auftritt

### Jan, Hugo, Peter, Freddy

**Freddy:** Ja, so sind sie, die Frauen. Sie würden sich lieber die Zunge abbeißen als dass sie zugeben würden, dass sie ohne uns Männer nicht leben können.

**Hugo:** Im Augenblick sieht es eher umgekehrt aus.

**Peter:** Ach, was. Es geht immer weiter. Der Mann ist ein Jäger und...

**Hugo:** ...Und schießt sich selbst ins Knie. Mensch, du hast kein Geld, Jan nicht, meine kleine Rente langt nicht mal für einen halben Monat Hunger, vom Durst gar nicht zu reden. Und was ist mit dir Freddy?

**Freddy:** Ich bin auf die Gaben begüterter Menschen angewiesen.

**Hugo:** Da bist du hier genau richtig. *Alle schauen betroffen drein.*

**Jan:** Jetzt kann uns nur noch ein Wunder retten. *Das Telefon klingelt.* Wer sagt es denn? *Nimmt ab:* Graf.

**Peter:** Wer ist es denn?

**Hugo:** Wahrscheinlich die Bienenkönigin.

**Freddy:** Glaubst du, das geht wirklich mit der Selbstbestäubung?

**Hugo:** Bei dir und Peter sehe ich da noch die einzige Chance, euch fortzupflanzen.

**Jan:** Also, ich glaube, hier sind sie nicht richtig. Bei uns gibt es keinen Grafen, wir heißen zwar...

**Peter** *reißt ihm den Hörer aus der Hand:* Frau Baronin? Aber natürlich sind Sie hier richtig. Ja, Sie sprechen mit dem Grafen persönlich.

**Hugo:** Bei dem hat die Bestäubung schon eingesetzt.

**Peter:** Ja, ich habe einen neuen Butler, der kennt sich noch nicht richtig aus. Was? Sie wollen mich besuchen? Auf meinem Schloss?

**Jan:** Schloss? Hat mein Vater ein Schloss?

**Hugo:** Ja, am Fahrrad.

**Peter:** Äh, wissen Sie, mein Schloss wird gerade generalüberholt. Ja, leider. Ich lebe so lange mit meinem wichtigsten Personal in meinem Stadthaus.

**Jan:** Personal?

**Hugo:** Dem müssen die Bienen schon das Hirn angefressen haben.

**Peter:** Sicher, ich freue mich. Ja, Gartenstraße elf. Bis später, Frau Baronin. Küsst die Hand. *Legt auf.*

**Hugo:** Verdammt, jetzt kommt die hier her. Ausgerechnet jetzt. Los, aufräumen und umziehen.

**Jan:** Wohin?

**Peter:** Versteht ihr nicht? Meine Bekannte aus dem Internet. Ja, gut, ich habe ein wenig geschwindelt. Ich habe sie in dem Glauben gelassen, ich sei ein richtiger Graf.

**Hugo:** Den Glauben wird sie schnell verlieren, wenn sie dich hier sieht. Wie steht es in der Bibel?: Und da gingen ihnen die Augen auf.

**Peter:** Leute, das ist unsere große Chance, zu Geld zu kommen. Die Frau ist reich. Vielleicht kann ich ihr ein wenig Geld aus dem Kreuz leiern.

**Jan:** Ich glaube eher, dass sie dir das Kreuz aushängt. Wenn die merkt...

**Freddy:** Ich bin dabei. Ich bin auf jede Einkunft angewiesen seit mich meine Frau vor die Tür gesetzt hat.

**Peter:** Super! Freddy, du spielst meinen Privatsekretär.

**Freddy:** Bingo! Ich werde die Baronin massieren, dass ihr ...

**Peter:** Sekretär, nicht Masseur. Und du Vater, du bist mein Butler.

**Hugo:** Jetzt haben die Bienen sein Hirn luftdicht versiegelt.

**Jan:** Und ich?

**Peter:** Du spielst den Chauffeur.

**Jan:** Chauffeur? Mit was soll ich denn vorfahren? Mit deinem alten Fahrrad?

**Peter:** Wir leasen einen Jaguar.

**Hugo:** Warum nicht gleich einen Elefanten?

**Peter:** Lasst mich nur machen. Das muss klappen. Die nehmen wir aus wie eine gefüllte Weihnachtsgans. Bis die merkt, dass ich gar kein echter Graf bin, habe ich ihr das überflüssige Bargeld schon abgenommen.

**Freddy:** Ich bin dabei. Wir werden das barönliche Gänlein schon rupfen.

**Hugo:** Also, ich kann mir nicht vorstellen, dass sich eine Frau von dir...

**Jan:** Jetzt komm, Opa. Das wird ein riesiger Spaß. Und mein Bafög reicht doch auch hinten und vorne nicht. Außerdem fehlt uns der Scheck von Verona.

**Hugo:** Von mir aus. - Du kannst meine alte Rennfahrerklamotten anziehen. Dann siehst du aus wie ein Chauffeur.

**Peter:** Also, abgemacht. Los, bringt die Bude auf Vordermann. Ich erkläre euch, was ihr machen müsst. Zuerst *...während er redet, geht der Vorhang zu...* müsst ihr euch umziehen, Manieren sind natürlich ganz wichtig und Freddy, dein Deo muss auch aufgefrischt werden. Vater, du musst dich endlich mal wieder waschen und kaue eine Nelke gegen deinen Knoblauchgestank...

## Vorhang